

Hecht



43. Ausgabe: 31. Dez. 2015



Nicht weniger als 550 Zuschauer lockte das diesjährige Weihnachtsmusical der Schule an!

Fischbacher Dorfzeitung

Liebe Fischbacherin, lieber Fischbacher

Wieder ist ein Jahr vorbei. War es ein Gutes, ein Schlechtes? Solches beurteilen kann man eigentlich erst mit zeitlichem Abstand. Viel zu früh also in der Altjahrwoche! Ein Versuch sei trotzdem gewagt.

- Die Gründung einer Spielgruppe war zwar aus der Not geboren, darf aber trotzdem als wichtige und positive Entwicklung gesehen werden. Beide Gruppen sind voll besetzt und der Betrieb läuft einwandfrei. Tolle Sache.
- Der Zusammenschluss der Musikschulen im Hinterland wurde auf Druck der kantonalen Vorgaben in Angriff genommen. Die Organisation muss sich erst noch bewähren. Einer gewissen Entfremdung der einzelnen Gemeinden zum Musikschulunterricht muss entgegen gewirkt werden. Sehr schade, dass Fischbach die Verwaltung der neuen Musikschule nicht übernehmen konnte, hatte man doch mit der Übernahme der Verwaltung der Musikschule afg gute Erfahrungen gemacht.
- Im Sommer haben Hunderte von Sonnenblumen unser Dorf dekoriert. Eine blühende Idee, bei der viele mitgemacht haben.
- Die positiven Rechnungsabschlüsse und das erfreuliche Budget 2016 lassen aufhorchen. Besondere Umstände und vor allem eine erfreuliche Entwicklung der Steuereinnahmen lassen uns etwas ruhiger in die Zukunft schauen als auch schon.

- Im Sommer konnte Monika Lustenberger ihr 20-jähriges Dienstaltersjubiläum als Gemeindeschreiberin feiern. Was für ein Glück für eine Gemeinde, wenn sie so lange und weiterhin auf so viel Kompetenz zählen darf.

- Dass frei werdende Chargen wieder so gut besetzt werden können, ist keine Selbstverständlichkeit und zeigt, dass in unserem Dorf immer wieder Leute bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Unsere Gemeinde lebt.

- Zukunftsweisend der Entscheid, dass das Schulhaus, wenn auch bescheiden, erweitert werden kann. Diese Weitsicht kostet etwas, bringt aber viel.

Unglaublich, was alles in einem Jahr Platz hat – und das war nur einiges von vielem. Dass das meiste gut war, darf uns zuversichtlich stimmen für das neue Jahr. Herausforderungen warten und wollen angepackt werden. Helfen Sie mit, dass sich Fischbach weiterhin flott entwickelt und schenken Sie den verantwortlichen Personen Ihr Vertrauen.

Auf ein gutes neues Jahr 2016!

Für die Redaktion: Alfons Lichtsteiner

INHALT

Seite 1	TITELBILD	
Seite 2	EDITORIAL	Aus der Redaktion
Seite 3	GEMEINDE	Gruss der Gemeindepräsidentin
Seite 4	GEMEINDE	Gruss der Gemeindepräsidentin, Funkenfeuer
Seite 5	GEMEINDE	Gemeinde-, Zivilstandsnachrichten, Gratulationen
Seite 6	GEMEINDE	Bericht Gemeindeapéro
Seite 7	GEMEINDE	Bericht Gemeindeversammlung
Seite 8	VEREINE	Wehrverein, Männerriege
Seite 9	VEREINE	Sportschützen, Wehrverein
Seite 10	VEREINE	Wehrverein, Frauenturnverein
Seite 11	VEREINE	Fit im Alter, FDP
Seite 12	GEMEINDE	Windenergie, Interview Tatjana u. Jgnaz Windlin
Seite 13	GEMEINDE	Windenergie, Aktuelles
Seite 14	SEK. SCHULE ZELL	Weihnachtsfeier unter dem Motto Respekt
Seite 15	GEMEINDE	Weihnachtsmusical „Füuf Könige unterwägs“
Seite 16	GEMEINDE	Situation Fisch
Seite 17	GEMEINDE	Abschied v. Gemeindepräsidentin Martha Stöckli
Seite 18	GEMEINDE	Interview Josef Vogel, neuer Gemeindepräsident
Seite 19	GEMEINDE	Nachgefragt; Imbach, Graber
Seite 20	REGION	Frauen- und Müttergemeinschaft Grossdietwil
Seite 21	REGION	Weihnachtskonzert Musikschule Hinterland
Seite 22	REGION	Frauengemeinschaft Zell, Pro Senectute
Seite 23	KINDERGESCHICHTE	Tanisha Blaser: Ach du grüne Neune
Seite 24	LETSCHT DE BESCHT	Vermischte Meldungen

IMPRESSUM

ZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE FISCHBACH

Redaktion der 43. Ausgabe:

Alfons Lichtsteiner: Gesamtleitung
 Hans Häberli: Vereine, Gratulationen
 Martha Stöckli: Gemeinde
 Gemeindeverwaltung: Nachrichten
 Astrid Bossert: Weihnachtsmusical
 Michael Bieri / Peter Flückiger: Sekundarschule Zell

Diverse Beiträge anderer

Adresse für Beiträge und Rückmeldungen:

redaktionhecht.fischbach@gmx.ch
 oder A. Lichtsteiner, 041 988 19 38

Vereinsnachrichten an:

haeberli_h@bluewin.ch
 oder Hans Häberli 041 988 18 31

Nächste Ausgabe: 04. April

Redaktionsschluss: 25. März

Gruss der Gemeindepräsidentin

Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

Ich hoffe, Sie haben ein paar erholsame Weihnachtstage erlebt. **Für 2016 wünsche ich Ihnen allzeit Gesundheit, Glück und Wohlergehen.**

Ich schreibe diese Zeilen noch während meiner Amtszeit als Gemeindepräsidentin. Ab Neujahr ist bereits **Josef Vogel als neuer Präsident** im Amt. Ich wünsche ihm viel Freude und Motivation an dieser spannenden und vielseitigen Aufgabe.

Trotz widrigem Wetter war die **Fischbacher Kilbi** wiederum sehr gut besucht. Für viele, auch weg gezogene Fischbacher, ist dieses Datum ein fester Bestandteil in der Agenda. Das Wetter ist absolut zweitrangig, das hat die grosse Besucherzahl dieses Jahr einmal mehr bewiesen.

Ein Car voll interessierter Mitbürgerinnen und Mitbürger folgte Ende Oktober der Einladung der **Genossenschaft Windenergie**, um im Berner Jura den Windpark auf dem Mont Croisin zu besichtigen. Die Ausführungen der Fachleute und die Gespräche mit direkt betroffenen Anwohnern waren sehr spannend. Unsere kritischen Fragen wurden kompetent beantwortet. Für unser Windparkprojekt sind im Moment beim Kanton noch offene Fragen zu klären. Darum wird es an der Frühlingsgemeindeversammlung noch keine Abstimmung zur Umzönung geben.

Am **10. Gemeindeapéro** anfangs November haben wir einen sehr gemütlichen Dorfabend erlebt. Wir durften zahlreiche Neuzuzüger/innen in unserer Gemeinde begrüßen. Nach den Ehrungen, Gratulationen und Verabschiedungen, wurden die Anwesenden mit Fischbacher Gesang unterhalten. Das Schützenchörli unter der Leitung von Emma Stirnimann sowie die Frauenstimmen fammos von Christiane Nehls gaben ihr Bestes. Vielen Dank an die beiden Chöre sowie an die Männerriege, die für Hunger und Durst bestens vorbereitet war.

Am 2. Dez. durfte ich meine letzte und sehr gut besuchte **Gemeindeversammlung** durchführen.

Mit 96 Teilnehmern waren knapp 20 % der Stimmberechtigten anwesend. Dem Vorschlag der laufenden Rechnung mit einem Mehrertrag von Fr. 257'450.- sowie und der Investitionsrechnung mit einer Nettoinvestitionszunahme von Fr. 635'000.- wurde grossmehrheitlich zugestimmt. Neben dem **Budget 2016** stand ein weiteres wichtiges Thema auf der Traktandenliste. Der Gemeinderat konnte für die hinreichend bekannte **Raumproblematik im Schulhaus** eine finanziell tragbare Lösung präsentieren. Nach reger Diskussion haben die Stimmberechtigten dem notwendigen Sonderkredit von Fr. 545'000.- mit grossem Mehr zugestimmt. Angesichts der grossen Bedeutung der Schule für unsere Gemeinde ist dieser Entscheid sehr wichtig. Ich danke allen Teilnehmern für ihren Versammlungsbesuch.

Im Zweijahresrhythmus führt unsere Schule vor Weihnachten ein **Krippenspiel** oder ein Musical auf. Jedes Kind vom Kindergarten bis zur 6. Klasse wird in das Projekt einbezogen. Bis zur Premiere wird von der Lehrerschaft und den Eltern ein grosser Einsatz gefordert. Auch in diesem Jahr waren die zwei Aufführungen ein voller Erfolg. Ich danke allen Beteiligten, hinter und vor den Kulissen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Vor allem einen speziellen Dank an Alfons Lichtsteiner, dem es immer wieder gelingt, die Schüler zu begeistern und zu kleinen Schauspielern zu machen.

Im Mai 2016 findet die **Gesamterneuerungswahl** der kommunalen Behörden statt. Die Gemeinderäte werden in jedem Fall an der Urne gewählt. Die übrigen Behörden (Schulpflege, Rechnungskommission) können in stiller Wahl gewählt werden.

Nach 12 Jahre im Amt hat **Sozialvorsteher** Markus Maurer demissioniert. Als Nachfolgerin stellt sich Eliane Graber als Kandidatin zur Verfügung. Gemeindeamman Stefan Häfliger ist seit 4 Jahren im Amt und stellt sich der Wiederwahl.

Nach 4 Jahren hat Stefan Birrer als Schulpflegepräsident demissioniert. Als Nachfolger stellt sich Stefan Grichting als Kandidat zur Verfügung. Bis zum 7. März bietet sich die Möglichkeit, weitere Kandidaten für die politischen Ämter zu melden.

Zur **GV von Fit im Alter** erhält der Gemeinderat jedes Jahr eine persönliche Einladung. Mitte Dezember durften mein Nachfolger Josef Vogel und ich diesen gemütlichen Anlass besuchen. Wir wurden herzlich empfangen und zum Essen eingeladen. Da an dieser Versammlung auch alt Gemeindepräsident Anton Häfliger weilte, ergab sich die Gelegenheit ein gemeinsames Foto zu machen. Anton Häfliger war für unsere Gemeinde während 32 Jahren Gemeindeammann und Präsident zugleich.



Mit diesen Zeilen schliesse ich meinen letzten Gruss als Gemeindepräsidentin. Ich danke allen, die mich beim Ausüben dieses interessanten und spannenden Amtes unterstützt haben. **Herzlichen Dank** für das grosse Vertrauen, das mir während meiner Amtszeit entgegengebracht wurde.

Ich freue mich auf weiterhin schöne Begegnungen mit Ihnen und Gespräche als „normale“ Mitbürgerin von Fischbach.

**Ihre ehemalige
Gemeindepräsidentin
Martha Stöckli-Riedweg**

v.l.: Die abtretende Gemeindepräsidentin Martha Stöckli-Riedweg, der frühere Gemeindeammann und -präsident Anton Häfliger und der künftige Gemeindepräsident von Fischbach, Sepp Vogel. Fehlt auf dem Bild nur noch Alois Bürli, der langjährige Gemeindepräsident von Fischbach.

Funkenfeuer 2016 – Samstag, 09. Januar

Dieses Jahr organisiert der Wehrverein das Fischbacher Funkenfeuer, welches bereits zum siebten Mal durchgeführt wird.

Sammlung der Weihnachtsbäume!

Die ausgedienten Weihnachtsbäume werden am **Samstag, 09. Januar, ab 10:00 Uhr** eingesammelt. Legen Sie also ihren Baum bitte rechtzeitig und gut sichtbar an der Strasse bereit. - Wer seinen Weihnachtsbaum selber bringen möchte, kann ihn am Samstagvormittag beim Schützenhaus deponieren.

Anzünden des Feuers um 19 Uhr!

Um 19 Uhr wird das Feuer angezündet! Anschliessend werden Sie im Schützenhaus musikalisch und kulinarisch unterhalten.

Verpflegung !

Gerstensuppe und Älplermagronen. Lasst es euch schmecken.

Wir freuen uns auf viele gut gelaunte Gäste!

Geniessen Sie das knisternde Feuer und einen funkenstiebenden Start ins neue Jahr!



Wehrverein Fischbach

Informationen aus der Gemeinde

Änderung bei der Abfallbeseitigung

Die **Kehrichtsammlung** wird günstiger. Ab Neujahr kostet die Entsorgung eines 35-Liter-Sacks noch Fr. 1.50, bisher Fr. 1.85. Demzufolge kostet ein Bogen Abfallmarken noch Fr. 15.00.

Das **Altpapier** wird ab Neujahr durch die Josef Aregger AG, Daiwil eingesammelt. Die Sammelroute entspricht derjenigen der GALL für den Hauskehricht. Sammeldaten: 18. Februar, 19. Mai, 18. August und 17. November, ab ca. 09.00 Uhr.

Gratulation zum Berufserfolg

Rechnungskommissionsmitglied Erika Imbach-Kuster hat sich berufsbegleitend zur Sachbearbeiterin Rechnungswesen weitergebildet. Die abschliessende Prüfung hat sie mit Bestnote bestanden. Herzliche Gratulation zu diesem tollen Berufserfolg.

30er-Zone Oberdorfstrasse

Der Kanton hat die Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Oberdorfstrasse bewilligt. Die nötigen Signalisationen und Markierungen werden im neuen Jahr angebracht. Sobald dies geschehen ist, gilt auf der ganzen Oberdorfstrasse Höchsttempo 30 km/h.

Zivilstandnachrichten

Todesfälle

Keine.

Geburten

Am 6. November 2015 hat **Laura Hofer**, Tochter von Denise Hofer und Fabian Widmer, Hornweid 1, das Licht der Welt erblickt.

Herzlichen Glückwunsch!

Termine Hecht 2016

Frühling	Redaktionsschluss: 25. März 2016 Erscheint: 04. April 2016
Sommer	Redaktionsschluss: 18. Juni 2016 Erscheint: 01. Juli 2016
Herbst	Redaktionsschluss: 30. Sept. 2016 Erscheint: 10. Oktober 2016
Winter	Redaktionsschluss: 23. Dez. 2016 Erscheint: 06. Januar 2017

Gratulationen



Haldimann-Siegenthaler Christian

Luthernstrasse 3, 6144 Zell
feierte am 30. November 2015
den 90. Geburtstag

Müller-Arnet Alois

Loch 1, 6145 Fischbach
feierte am 04. Dezember 2015
den 85. Geburtstag

Huber-Peter Annamarie

Hauptstrasse 19, 6145 Fischbach
feierte am 08. Dezember 2015
den 75. Geburtstag

Müller-Steiner Margrith

Oberwies 1, 6145 Fischbach
feierte am 30. Dezember 2015
den 75. Geburtstag

Häfliger-Wicky Rosmarie

Steinacker 1, 6145 Fischbach
feiert am 31. Dezember 2015
den 75. Geburtstag

*Was der Sonnenschein
für die Blumen ist,
das sind lachende Gesichter
für den Menschen.*

Fischbach feierte den 10. Gemeindeapéro gebührend

Mit Liedern vom Schützenchörli, unter der Leitung von Emma Stirnimann, wurde der Abend eröffnet. Mit herzlichen Worten begrüßte die Gemeindepräsidentin Martha Stöckli-Riedweg rund 180 Mitbürgerinnen und Mitbürger.



Traditionsgemäss werden an diesem Abend alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger mit einer weissen Rose willkommen geheissen. So konnte Gemeindeammann Stefan Häfliger 50 neue Mitbürgerinnen und Mitbürger begrüßen, so viele wie noch nie.

Markus Maurer, Sozialvorsteher, hatte die ehrenvolle Aufgabe, allen Lernenden zu ihren Abschlüssen und verschiedenen Personen zu Berufserfolgen zu gratulieren.

Der Gemeinderat mit den Verabschiedeten Toni Roth, Imelda Johann, Peter Koller

Ein grosses Dankeschön für geleistete Dienste konnte Martha Stöckli an folgende Personen aussprechen: Imelda Johann war 15 Jahre als Rechnungsprüfungsmitglied tätig, Peter Koller-Kurmann leistete seine Dienste als Feuerbrandbeauftragter während acht Jahren und Toni Roth sorgte die letzten zwei Jahre für Ordnung beim Brätliplatz.

Es gab nicht nur Verabschiedungen, sondern es wurden auch drei Personen begrüßt, die sich für ein Amt in der Gemeinde zur Verfügung stellen. Josef Vogel, neuer Gemeindepräsident ab 01.01.2016, Rita Aeschlimann und Erika Imbach als neue Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission. Alle drei Personen wurden mit einem grossen und langen Applaus für ihre Bereitschaft bestätigt.

Da es für die Gemeindepräsidentin Martha Stöckli wie auch für den Sozialvorsteher Markus Maurer der letzte Gemeindeapéro im Amt war, wurden beide mit einem kleinen Präsent verdankt. Im Anschluss an den offiziellen Teil ging es musikalisch weiter mit dem Schützenchörli, den Frauenstimmen fammos, unter der Leitung von Christiane Nehls und DJ Rolf. Für das leibliche Wohl war die Männerriege Fischbach besorgt. Ihr Arbeitseinsatz dauerte, dank der guten Stimmung, bis in die Morgenstunden.



Erika Imbach (neu Mitglied Rechnungsprüfungskommission) und Sepp Vogel neuer Gemeindepräsident ab Neujahr. Auf dem Bild fehlt: Rita Aeschlimann (neu Rechnungsprüfungskommission)

Bericht: Eugen Bader / Gemeindeverwaltung

Grosser Aufmarsch für kleinen Anbau

Die stolze Zahl von 96 Stimmberechtigten besuchte am Mittwochabend, 2. Dez. die Gemeindeversammlung. Die geplante Schulhauserweiterung gab zu reden. Doch das Abstimmungsresultat war klar.

Es ist ein Projekt der Vernunft. Für 545'000 Franken wird das Primarschulhaus auf der Südseite mit einem dreistöckigen Holzkubus erweitert. Geplant sind ein Schulleitungsbüro und drei Räume mit Mehrfachnutzung. Diese können für DAZ (Deutsch als Zusatzsprache), IF (integrierte Förderung), Arbeit in Kleingruppen oder das vorgeschriebene Angebot der Tagesstrukturen genützt werden. Solche Räume fehlten bis anhin. Ausserdem findet die neu gegründete Spielgruppe nun einen Platz im Schulhaus.

Wunsch und Realität

Mit 92 Ja-Stimmen und wenigen Enthaltungen stimmten die Fischbacherinnen und Fischbacher dem Sonderkredit zu. Dies jedoch nicht ohne vorgängige intensive Diskussion des Projekts. Abgesehen vom Flachdach stand vor allem die Frage im Zentrum, ob das Raumproblem der Schule mit dem „Mini-Projekt“ nun wirklich gelöst sei. Der Anbau bedeute für die Schule eine enorme Entlastung, so Gemeindepräsidentin Martha Stöckli. Ein kleines Wachstum könnte mit der geplanten Erweiterung aufgefangen werden, bestätigte Schulleiter Alfons Lichtsteiner. Problematischer wäre die Eröffnung einer neuen Abteilung. Das sei aufgrund der vorliegenden Kinderzahlen in den nächsten sieben, acht Jahren jedoch kein Thema. Der Schulleiter verhehlte nicht, dass sein Team zwei weitere Gruppenräume befürwortet hätte. Doch er kennt die Finanzlage von Fischbach: „Man hat Wunschvorstellungen, aber es gibt eine Realität.“

Budget 2016 schwarz statt rot

Wenig zu reden gab das Budget 2016, welches einen erfreulichen Überschuss von 257'000 Franken vorsieht. Dieser ist zwar vor allem dem Verkauf der letzten gemeindeeigenen Baulandparzelle im Bifang zu verdanken. Gemeindeammann Stefan Häfliger blickte aber auch sonst wieder etwas positiver in die Zukunft. Die Steuereinnahmen seien in den letzten Jahren deutlich gestiegen, von unter einer Million Franken im Jahr 2010 auf 1,2 Millionen im laufenden Jahr. Zumindest bis 2017 sind nun schwarze Zahlen budgetiert. Bisher sah der Finanz- und Aufgabenplan nur Defizite vor.

Minime Investitionen geplant

Bescheiden sind die Investitionen der nächsten Jahre. Nebst der soeben beschlossenen Schulhauserweiterung ist dort ein Heizungsersatz geplant, ausserdem die Sanierung von Güterstrassen im Jahr 2018 und

minime Beiträge für ARA und Zonenplan. Die Nettoverschuldung pro Einwohner nimmt 2016 leicht zu, pendelt sich danach zwischen 2'000 und 2'500 Franken ein. Sowohl laufende Rechnung wie Investitionsrechnung 2016 wurden einstimmig genehmigt.

Wenig Hoffnung für „Fisch“

Im Traktandum „Umfrage“ informierte Josef Vogel über die Idee, zur Erhaltung des letzten Gasthauses im Dorf eine Genossenschaft zu gründen. Der heutige Betreiber hat angekündigt, das „Fisch-Pub“ per Ende 2015 zu schliessen. Die Initianten gehen von einem benötigten Eigenkapital von rund 300'000 Franken aus. Mit einem Flugblatt hatten sie die Einwohner von Fischbach aufgerufen, mitzumachen. Bis heute seien aber nur 35'000 Franken Kapital zugesichert worden. Josef Vogel will dennoch weiterkämpfen. „Eine Dorfwirtschaft ist für unser Leben wichtig“, sagte er und rief die Anwesenden auf, die Idee zu unterstützen.

Eliane Graber will Sozialvorsteherin werden

Letztmals leitete Gemeindepräsidentin Martha Stöckli-Riedweg eine Gemeindeversammlung. Sie wird per Ende 2015 zurücktreten und ihr Amt an Josef Vogel übergeben. Sie habe eine sehr interessante, aber auch intensive Zeit erlebt, sagte sie in ihrem kurzen Rückblick. „Ich habe meine persönlichen Grenzen kennengelernt und bin doch froh, dass ich das Amt damals angenommen habe.“ Martha Stöckli erhielt einen sehr langen Applaus. Ausserdem konnte sie verkünden, dass die Findungskommission für das Amt des Sozialvorstehers erfolgreich war. Die erst 26-jährige Eliane Graber stellt sich zur Verfügung. Sie kandidiert als Nachfolgerin von Markus Maurer, der bei den Gesamterneuerungswahlen 2016 nicht mehr antritt.

Bericht: Astrid Bossert

WEHRVEREIN FISCHBACH**Neue T-Shirts für den Wehrverein Fischbach**

Dank dem Sponsoring der Gebrüder Aeschlimann von Fischbach, Hansruedi (Storen & Rollladen) und Richard (Maler-, Gipsergeschäft, Gerüstbau) konnte der Wehrverein Fischbach neue T-Shirts anschaffen. Die beiden wurden ans Absenden des Herbstschliessens eingeladen. Nach dem Apéro und dem Nachtessen wurden auch die letzten Vereinsmitglieder neu eingekleidet, um das neue T-Shirt präsentieren zu können. Nun kann der Wehrverein an den Schiessanlässen einheitlich auftreten. Mit einem kräftigen Applaus und einem herzlichen Dankeschön wurde den beiden Sponsoren das grosszügige Geschenk verdankt.

MÄNNERRIEGE FISCHBACH**31. Jassmeisterschaft der Männerriege mit Stöck, Wies und Wurst**

Für einmal wurde bei der Männerriege nicht der Körper, sondern bei einem gemütlichen Jass der Geist im Rest. Fisch, trainiert. 24 Kameraden trafen sich zur 31. internen Jassmeisterschaft, die wiederum Walter Langenstein im Fisch-Pub, souverän leitete.

Gejasst wurden vier Runden à 12 Spiele mit zugelostem Partner. Die schlechteste Passe konnte gestrichen werden. Gute Karten, der gewünschte zugeloste Partner und eine Prise Glück hatten an diesem Abend das Sagen. Von Runde zu Runde stieg die Spannung, weil sehr ausgeglichen gejasst wurde und fast jeder die Möglichkeit hatte, Jassmeister zu werden. Nach dem obligaten Wurstmahl konnte der Spielleiter Walter Langenstein folgende Rangliste bekannt geben:

Mit 3192 Jasspunkten konnte Markus Limacher als neuer Jassmeister gefeiert werden. Er erhielt den Wanderpokal, den Arnold Windlin gestiftet hat. Mit drei Punkten weniger wurde Alois Bürli mit 3189 Punkten Vizemeister (Pokal) Den 3. Podestplatz erspielte sich Klaus Wolf mit 3141 Punkten (Pokal). **Walter, besten Dank für die Durchführung.**

*Das Podest des Jassabends von links:
Alois Bürli 2. Rang, Markus Limacher, Jassmeister
und Klaus Wolf 3. Rang.*



SPORTSCHÜTZEN FISCHBACH**Absendet Herbstschiesen 2015**

Traditionell läuten die Fischbacher Sportschützen die Winterpause mit dem Absendet vom Herbstschiesen ein. Tolle Preise wie Poulets, Fleisch, Zopf, Wein und Bargeld waren zu vergeben. Für das leibliche Wohl sorgte Urs Huber aus Grossdietwil mit einem feinen Pouletschmaus. Beim Fleisch- / Pouletstich wurden die zehn besten Schüsse auf die 100-er Scheibe gewertet. Josef Lustenberger gewann mit 975 Punkten und durfte somit ein schönes Stück Fleisch in Empfang nehmen. Auf dem 2. Platz landete Jonny Bösiger (972), welcher 10 Poulets erhielt. Walter Häfliger und Hans Koller erreichten je 969 Zähler.

Das Glück war beim gleichbenannten Stich gleich 2 Schützen hold. Bei einer Zielvorgabe von 208 Pkt. gelang Hans Schwegler und Jonny Bösiger mit je 3 Differenzpunkten den Sprung aufs Siebertreppchen. Präsidentin Margrit Häfliger freute sich mit ihrem Göttergatten Walti über den 1. Rang beim Sie & Er – Stich (114 Pkt.). Dicht gefolgt von dem starken Vater-Tochter-Duo Anita und Edwin Huber sowie Bruder-Schwester-Duo Conny Mühlemann und Josef Lustenberger, beide Paare jeweils 111 Punkten. Die Fischbacher Sportschützen danken allen herzlich für die Teilnahme und freuen sich bereits auf die nächste Ausgabe im 2016.

Auszug aus der Rangliste:

Fleisch - / Pouletstich: 1. Lustenberger Josef, Hofstatt, 975 Pkt.; 2. Bösiger Jonny, Derendingen, 972; 3. Häfliger Walter, Ettiswil, 969; 4. Koller Hans, Grossdietwil, 969; 5. Hecht Raymund, Zell, 966, 6. Lingg Josef, St. Urban, 964; 7. Häberli Hans, Fischbach, 962; 8. Lustenberger Josef, Willisau, 955; 9. Roos Martin, Luthern-Bad, 954; 10. Schwegler Hans, Nebikon, 951; 11. Häfliger Margrit, Ettiswil, 951

Sie + Er Stich: 1. Häfliger Margrit /Häfliger Walter, Ettiswil, 114 Pkt.; 2. Huber Anita / Huber Edwin, Luthern, 111; 3. Mühlemann Cornelia, Willisau / Lustenberger Josef, Hofstatt, 111

Glücksstich: 1. Schwegler Hans, Nebikon und Bösiger Jonny, Derendingen (+/- 3 Differenzpunkte); 3. Häfliger Erich, Fischbach / Hecht Raymund, Zell (+4), 5. Lustenberger Josef, Willisau (-5), 6. Lustenberger Gerhard, Luthern Bad / Mühlemann Cornelia, Willisau / Lustenberger Josef, Hofstatt (+/-6)



v.l.: Walter & Margrit Häfliger (1. Rang Sie+Er), Josef Lustenberger (1. Rang Fleisch- und Pouletstich), Hans Schwegler, Jonny Bösiger (1. Rang Glücksstich)

WEHRVEREIN FISCHBACH**Absenden Wehrverein Fischbach**

Rund vierzig Personen folgten der Einladung ans Absenden in die Schützenstube Fischbach. Nach der Begrüssung durch Präsident Bruno Achermann wurde schon beim Apéro herzlich zugewinkt. Nach dem feinen Nachtessen, zubereitet von Erwin Jost, konnte die mit Spannung erwartete Rangverkündigung erfolgen.

Beim Saustich konnte Hansruedi Aeschlimann als erster vom schönen Gabentisch einen Preis ausuchen. Zweiter wurde Bruno Achermann vor Fritz Zbinden. Die Wildsau am besten getroffen hat Bruno Achermann vor Erich Häfliger und Hans Stocker. Drei Schuss auf eine weisse Scheibe in Hunderterwertung - der Glückstich - gewann Christian Zbinden vor Richard Bürli und Lisbeth Graber. Beim Sie + Er-Stich gewannen Eliane Graber und Erich Häfliger. Zweite wurden Hedi Kunz und Hansruedi Aeschlimann. Auf dem dritten Platz landeten Angela Zecchino und Patrik Koller sowie Karin Zbinden und Christan Zbinden. Den Wyberstich gewann Karin Zbinden mit dem Punktemaximum von 40 Punkten. Angela Zecchino wurde zweite vor Eliane Graber. Die Jungschützen haben einen eigenen Stich. Da gewann Kilian Dubach vor Basil Brunner und Tim Koller. Den Teamstich absolvierten vier Schützen, aber nur zwei davon dürfen eine Schiesslizenz haben. Jeder hoffte mit den sechs Schuss möglichst ins Schwarze zu treffen. Am treffsichersten war das Team Blaser-Wey-Zbinden vor

Achermann's und den Bull-Fischer. Der Schützenkönig wird aus dem Hauptdoppel Saustich, dem Wildsaustich und dem Glückstich zusammen ermittelt. In allen drei Stichen am besten geschossen hat Bruno Achermann vor Armin Schütz und Hanspeter Glauser. Nach der Rangverkündigung wurde das obligate Lotto gespielt. Da konnten alle Spieler mit etwas Glück noch einen schönen Preis dazugewinnen. Bis spät in die Nacht wurde das Gesellige gepflegt.

Auszug aus den Ranglisten:

Saustich: 1. Hansruedi Aeschlimann 964 Pkt.; 2. Bruno Achermann 962 Punkte; 3. Fritz Zbinden 951 Punkte; 4. Koller Hans 949 Punkte; 5. Arnold Windlin 947 Punkte 6. Armin Schütz 946 Punkte

Wildsaustich: 1. Bruno Achermann 51 Punkte; 2. Erich Häfliger 50 Pkt.; 3. Hans Stocker 47 Pkt.; 4. Marcel Brunner 47 Pkt.; 5. Hans-Peter Glauser 46 Pkt.; 6. Armin Schütz 45 Pkt.

Glückstich: 1. Christian Zbinden 242 Pkt.; 2. Richard Bürli 228 Pkt.; 3. Lisbeth Graber 219 Pkt.; 4. Hanspeter Glauser 209 Pkt.; 5. Eliane Graber 207 Pkt.; 6. Hans Stocker 204 Pkt.

Wyberstich: 1. Karin Zbinden 40 Pkt.; 2. Angela Zecchino 38 Pkt.; 3. Eliane Graber 37 Pkt.; 4. Claudia Wey 34 Pkt.; 5. Lisbeth Graber 34 Pkt.; 6. Hedi Kunz 33 Pkt.

Sie und Er: 1. Eliane Graber + Erich Häfliger 109 Pkt.; 2. Hedi Kunz + Hansruedi Aeschlimann 102 Pkt.; 3. Angela Zecchino + Patrik Koller 101 Pkt.; 4. Karin Zbinden + Christian Zbinden 101 Pkt.; 5. Beatrice + Bruno Achermann 98 Pkt.; 6. Rosmarie + Fritz Zbinden 97 Pkt.

Jungschützenstich:

1. Kilian Dubach 43 Pkt.; 2. Basil Brunner 43 Pkt.; 3. Tim Koller 42 Punkte; 4. Jeremias Voney 36 Pkt.; 5. Fabian Scherrer 32 Pkt.; 6. Mathias Lampart 25 Pkt.

Schützenkönig:

1. Bruno Achermann 159 Pkt.; 2. Armin Schütz 157 Pkt.; 3. Hanspeter Glauser 156 Pkt.; 4. Erich Häfliger 155 Pkt.; 5. Hansruedi Aeschlimann 151 Pkt.; 6. Christian Zbinden 150 Pkt.

Teamstich:

1. Blaser - Wey - Zbinden 208 Pkt.; 2. Achermann's 195 Pkt.; 3. Bull-Fischer 195 Pkt. 4. Famos 193 Pkt.; 5. Chlausverein 189 Pkt. 6. Bossert + Partner 171 Pkt.



v. l.: Eliane Graber und Erich Häfliger: Sie + Er Stich, Hansruedi Aeschlimann: Saustich, Bruno Achermann: Schützenkönig, Christian Zbinden: Glückstich, Karin Zbinden: Wyberstich

FTV Fischbach

Glück und Können - und gute Karten!

Auch dieses Jahr führte der Frauenturnverein wieder seinen beliebten Jassabend durch. Dass der letztjährige Sieg kein Zufall war, bewies Antoinette Häfliger. Sie trumpfte gleich nochmals gross auf. Herzliche Gratulation.



v.l.: 1. Platz Antoinette Häfliger (schon letztjährige Gewinnerin), 2. Platz Pia Lampart, 3. Platz Nelly Brand

FIT IM ALTER**Abschlusshöck von Fit im Alter**

Training, Bewegung und geistiges Austauschen erhält den Menschen fit, das ist der Sinn dieser Gruppe: "Wir denken ja selten an das, was wir haben, aber immer an das was uns fehlt!"



Traditionsgemäss wie immer im Advent trafen sich die Mitglieder zum Abschlusshöck in der Schützenstube zur GV. Der Vorsitzende Hans Häberli begrüßte jedes einzelne persönlich. Was gibt es schöneres, als sich während langen Wintertagen mit Freunden zu treffen und das

Vergangene hinter sich zu lassen um sich auf Neues einzulassen.

Die Tische weihnächtlich aufgedeckt und dekoriert ging es zur süßen Überraschung. Jubilar Alois Müller spendete Schwarzwälder und einen feinen Kaffee. Ganz herzlichen Dank.

Der Einstieg zur GV ist geglückt. Der Präsident konnte alle willkommen heissen und offiziell begrüßen. Das Geschäftliche konnte in Kürze abgewickelt werden. Wanderungen, Ausflug, Picknick und Jassen wird beibehalten. Am Bewährten wird festgehalten und Neues geprüft. Neue Senioren sind jederzeit herzlich willkommen.

Der gemütliche Teil begann mit Lotto spielen, plaudern und dem obligaten Poulet vom Grillmeister Urs.

Die Gemeindepräsidentin Martha Stöckli und ihr Nachfolger Sepp Vogel beehrten uns mit ihrem Besuch. Das wurde sehr geschätzt. Lieben Dank.

Zum Schluss dankte der Präsident nach allen Seiten und wünschte allen frohe Festtage und einen guten "Rutsch" in das neue Jahr 2016.

FDP
Die Liberalen

FDP Fischbach

Leistung muss sich lohnen.

Die FDP Fischbach dankt

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde. Erneut stehen wir schon wieder an der Schwelle eines neuen Jahres. Es ist uns ein Anliegen, Ihnen für die Verbundenheit mit der FDP Fischbach ganz herzlich zu danken. Dank Ihnen war es möglich, das politische Geschehen in und ausserhalb der Gemeinde positiv zu beeinflussen. Es muss auch für die Zukunft unser Anliegen sein, mit Effizienz und Offenheit das liberale Gedankengut, welches immer mehr durch unnötige Einschränkungen bedroht wird, auch weiterhin zu bewahren. Durch klare Akzentsetzungen und Beschränkungen auf das Notwendige wollen wir auch im kommenden Jahr unsere Aufgaben angehen.

Für die rege Teilnahme an den kantonalen und eidgenössischen Wahlen in die versch. Räte, danken wir ganz herzlich. Erfreulicherweise konnten wir Erfolge erzielen. Auch die Teilnahme am Familien- Brunch der FDP Altbüron-Fischbach-Grossdietwil wissen wir zu schätzen. Das ist immer eine gute Gelegenheit den Kontakt untereinander zu pflegen.

Auch für uns wäre es eine Katastrophe, wenn unsere Dorfbeiz „Fisch“, das letzte öffentliche Lokal in Fischbach geschlossen würde. Wo sollen sich unsere Vereine, unsere Jungen die Fischbacher und Fischbacherinnen zu einem Füreobebier zu einem Schwatz oder einem gemütlichen Jass in Zukunft treffen? Da müssen wir überparteilich zusammen stehen und für unsere letzte Beiz im Dorf kämpfen.

Wir wünschen frohe gesegnete Festtage und zum Jahreswechsel, alles Gute, besonders gute Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr.

Ihre FDP Fischbach

Interview mit Tatjana und Jgnaz Windlin zur Windenergie

Am 17. November veröffentlichte der Willisauer Bote einen Leserbrief von Tatjana und Jgnaz Windlin zur Windenergie-Thematik. Da der Hecht keine Leserbriefe veröffentlicht, fand das folgende Gespräch statt. Es ist Tatjana und Jgnaz Windlin wichtig festzuhalten, dass sie nicht Unruhe stiften oder jemanden angreifen wollen. Sie wollen ganz einfach ihrer persönlichen Betroffenheit Ausdruck geben und ihre Sicht der Dinge darlegen.

Hat der Leserbrief im Willisauer Bote Reaktionen ausgelöst?

Wir haben einige Reaktionen erhalten. Zum Teil waren wir erstaunt, wer alles kritisch gegenüber dem Windprojekt ist. Vor dem Leserbrief waren die Leute verschwiegen. Seither haben wir viele positive Gespräche geführt.

Erstmals steht bei den Windparkgegnern ein Name unter einer Veröffentlichung. Zeigen sich hinter Altra Verita nun auch Köpfe?

Wir sehen uns nicht als Sprecher von Altra Verita, Einige sind schon bekannt, aber künftig werden wir bei Veröffentlichungen die Namen aufführen.

Wie viele Personen bilden die Kerngruppe von Altra Verita und wie ist die Gruppe organisiert?

Es ist eine lose Gruppierung, die sich nach Bedarf trifft. Bisher war das erst dreimal der Fall. Dabei waren jeweils ein gutes halbes Dutzend Personen anwesend.

Die Windparkgegner sind mit dem Gemeinderat unzufrieden. Warum?

Es ist störend, dass die Windenergie vom Gemeinderat an vorderster Front gepusht wird und nicht von der Genossenschaft Wind. Der Gemeinderat müsste neutral sein.

Im Moment hat sich der Wind etwas gelegt, doch im Sommer gingen die Wogen hoch. Die Art der Veranstaltung von Altra Verita spielte doch ziemlich mit den Emotionen.

Aus unserer Sicht waren die Informationen sachlich. Wegen den fehlenden Informationen der Genossenschaft Windenergie sahen wir es als notwendig, diesen Anlass im Juni zu organisieren.

Warum habt Ihr am Ausflug zum Mont Croisin nicht teilgenommen?

Wir haben uns längst ausreichend mit dem Thema Windkraft beschäftigt, also wäre für uns der Ausflug reine Zeitverschwendung gewesen.



Was sind denn eure persönlichen Hauptargumente gegen die Windräder?

Es sind in erster Linie drei Gründe: Der Schattenwurf, der Lärm und der Infraschall. Für uns als Familie und unseren Betrieb wären die Windräder fatal. Wir befürchten neben den täglichen störenden Einflüssen gesundheitliche Probleme von uns und unseren Tieren, sowie einen massiven Wertverlust unserer Liegenschaft. Das hätte auch einen negativen Einfluss auf unsere Altersvorsorge.

Es scheint mir aber, dass die Argumente der Befürworter und Gegner sich in etwa die Waage halten. Eher ist es eine Glaubensfrage, welche Auswirkungen Windanlagen tatsächlich haben.

Wäre ein vernünftiger und ehrlicher Schattenplan vorhanden, würde man sehen, dass auch das Dorf betroffen ist. Und mit dem Infraschall ist nicht zu spassen. Tiere reagieren darauf noch sensibler als Menschen. Dazu geht die Lärmimmission an die Nerven. Auch die Immobilienverluste könnten manchen Hausbesitzer in arge Nöte bringen. Zudem ist der Wind in Fischbach mit 4,6 m einfach zu wenig, um solche Anlagen zu betreiben. Am Ende sollen wir Bürger solche Projekte mit Steuern und Oekobeiträgen via Stromrechnung noch finanzieren.

Welche Aktivitäten hat Altra Verita geplant?

Wir warten mal ab, wie sich die Sache entwickelt.

Was ist, wenn die Zonenplanänderung dereinst tatsächlich angenommen werden sollte? Würdet Ihr den demokratischen Entscheid akzeptieren?

Nein, für uns steht ganz einfach zu viel auf dem Spiel.

Das Interview führte: Alfons Lichtsteiner

Hat sich der Wind etwas gelegt?

Wenig hätte vor Jahren, als die IG Wind die Machbarkeit der Windenergie in Fischbach prüfte, darauf hingedeutet, dass das Thema dereinst so emotional und kontrovers geführt werden würde. Inzwischen ist viel geschehen, gesagt und geschrieben worden. Ein kurzer Rückblick.

al. Nach der Veranstaltung von Altra Verita im Juni 2015 gingen die Wogen ziemlich hoch. Die Emotionalität der Veranstaltung führte zu einer recht angespannten Stimmung im Dorf und sogar zum Rücktritt von Gemeindepräsidentin Martha Stöckli. Die Genossenschaft Wind gestaltete einen Flyer mit Argumenten für die Windenergieanlage auf dem Schönenthüel. Auf vielfachen Wunsch wurde im Oktober der Besuch eines Windparks auf dem Mont Croisin organisiert. Ebenfalls im Oktober streute Altra Verita einen Flyer in alle Haushaltungen, in dem die Argumente der Gegner noch einmal dargelegt wurden. Diesem folgte ein Bericht des Willisauer Bote am 13. November und auf diesen wurde von Tatjana und Jganz Windlin mit einem Leserbrief im Willisauer Bote reagiert. Dies in Absprache mit Altra Verita. Die vorgesehene Podiumsdiskussion musste abgesagt werden, da sich niemand auf der Kontraseite aufs Podium setzen wollte.

Besuch des Windpark auf dem Mont Croisin



Am Samstagmorgen, 24.10.2015 machten sich über 50 Personen aus Fischbach und Umgebung auf den Weg in den Berner Jura. Das Ziel war die Besichtigung der 16 Windräder (der grösste zusammenhängende Windpark der Schweiz) auf dem Mont Croisin.

Bei besten Bedingungen (schönes Wetter und viel Wind) wurde den Besucherinnen und Besuchern ein eindrückliches Bild eines in Betrieb stehenden Windparks vermittelt.

Bei der einstündigen Führung durch ortsansässige Personen hatte man die Möglichkeit, die Vor- und Nachteile eines Windparks kennen zu lernen. Dabei hatten auch kritische Fragen Platz, die durch die äusserst kompetenten Führer sachlich und emotionslos beantwortet wurden.

Nachgefragt bei Markus Maurer

Was tut sich in Sachen Windenergie?

M.M.: Es sind zwei Punkte. Laut Skyguide dürfen im Umkreis von 15 km um eine Radarpeilstation keine Windanlagen ertellt werden. Mit dem Funkfeuer in Grossdietwil sind wir da natürlich zu nahe dran. Andere Anlagen wie Eriswil z.B. auch. Wir haben uns darum zusammengeschlossen und wurden in Bern via Nationalräte Vitali und Grunder aktiv. Es sieht nicht schlecht aus. Der zweite Punkt. Das Projekt liegt jetzt im Kanton zur Vorprüfung. Das dauert, da es auch für den Kanton der erste Windpark in dieser Grösse ist. Dort wird nun überlegt, ob wir die Umweltverträglichkeitsprüfung bereits bei der Einzonung vorlegen müssen. Wird das zur Auflage gemacht, haben wir einen grossen Brocken vor uns. Dann müssen wir bereits heute Typen und alle Emissionen bis ins Detail ausweisen.

Und das löst dann Kosten aus und braucht Knowhow?

M.M.: Genau. Wir sind deshalb mit der Greenwatt Gruppe aus dem Kanton Freiburg im Gespräch und arbeiten derzeit einen Zusammenarbeitsvertrag aus, der den Genossenschaffern im Frühling vorgelegt wird. Wir rechnen mit Kosten bis zu einer Million, bis es überhaupt zur Baubewilligung kommt.

Wie schätzt du die Realisierbarkeit ein?

M.M.: Immer noch gut. Es braucht einfach Zeit. Ich bin sicher, in den Köpfen wird in den nächsten Jahren ein Umdenken stattfinden. Die Stromversorgung wird in Zukunft ein grosses Thema werden. Unsere erste Motivation ist es, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten.

Der neue Gemeinderat muss sich ja erst noch wieder positionieren?

M.M.: Dem ist so. Wir werden zu gegebener Zeit offiziell anfragen, wie sich der Gemeinderat zur Sache stellt.

Und wenn in Fischbach keine Windräder möglich sind?

M.M.: Es haben sich bereits Landbesitzer rund um Fischbach gemeldet, die Interesse haben, auf ihrem Land etwas zu realisieren. Das ist für uns durchaus eine Option.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Eindrückliche Weihnachtsfeier

Das Thema „Respekt“ zieht sich als Jahresmotto wie ein roter Faden durch das Schuljahr an der Sekundarschule Zell.

Anlässlich der Weihnachtsfeier am letzten Schultag vor den Ferien stand das Thema Respekt im Vordergrund. Respekt vor Leuten, deren Leben nicht immer ganz einfach ist, und Respekt vor Leuten, die in ihrem Leben Aussergewöhnliches leisten und den Mut haben zu handeln, anstatt nur zu reden.

So etwa der heute 17jährige Felix Finkbeiner, der 2007 bei Recherchen für einen Schulvortrag über die Erderwärmung auf die Idee kam, das Projekt „Plant for the Planet“ ins Leben zu rufen, das sich zum Ziel setzt, möglichst viele Bäume zu pflanzen – 1'500 pro Mensch, der auf der Erde lebt, sollen es schlussendlich werden. Er wurde damit zum jüngsten Gründer einer Umweltorganisation und reist seither für sein Anliegen um die Welt. „Die Kinder von heute sind diejenigen, die die Probleme auszubaden haben, und wenn die Politiker zu wenig dafür tun, müssen wir Kinder halt selber aktiv werden“, begründet er sein Engagement.



Rita Jung im Gespräch mit Andrea Emmenegger aus Grosswangen

Im Gegensatz zu Felix Finkbeiner, dessen Wirken mit Hilfe eines Films vorgestellt wurde, war Andrea Emmenegger persönlich vor Ort und erzählte den Schülerinnen und Schülern von ihrem Schicksal.

Die gebürtige Grosswangerin erlitt im Alter von fünf Jahren bei einem unverschuldeten Autounfall so schwere Rückenverletzungen, dass sie seither ihr Leben im Rollstuhl bestreiten muss, und das seit mittlerweile 40 Jahren. Ihr war es ein Anliegen, den Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg zu geben, dass man nie sagen sollte, man könne etwas nicht, ohne dass man es nicht zu-

mindest einmal versucht hätte. Sie selber sei dabei das beste Beispiel. Immerhin habe sie trotz ihrer Einschränkung während Jahren Spitzensport auf internationaler Ebene betrieben und sich dabei nie davon abbringen lassen, neue Sachen auszuprobieren.



Musikalisch untermalt wurde die Feier von einer Gruppe Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Regula Ineichen, die auch durch das Programm führte.

Auf Respekt – von Mitschülern und Lehrpersonen – waren beispielsweise auch die Siebtklässler angewiesen, als sie vor gut vier Monaten an unsere Schule kamen, wie Schulleiter Guido Bossert in seinen einleitenden Worten erklärte. Er betonte aber auch, dass „Respekt“ nicht nur ein Jahresmotto, sondern vielmehr eine Lebenseinstellung sein müsse. Immerhin bilde Respekt die notwendige Grundlage für ein friedliches Miteinander, und was passiere, wenn eben dieser Respekt fehle, könne man zurzeit tagtäglich in den Medien mitverfolgen.

Zu den Personen, deren Leben im Moment alles andere als einfach ist, zählen mit Sicherheit auch die Flüchtlinge, die in den letzten Wochen und Monaten in Europa angekommen waren. Mit verbundenen Augen sollten sich die Schülerinnen und Schüler zumindest ansatzweise in die Lage einer Person auf der Flucht versetzen – willkürliche Trennung von Freunden, Einreiseformulare in unverständlicher Sprache und die Frage, was nimmt man mit, wenn es plötzlich schnell gehen muss.

Pfarrreileiter Paul Berger schlug zum Schluss wieder den Bogen zu Weihnachten, der daran appellierte, dass kein Geschenk – möge es noch so gross und teuer sein – so wertvoll sei wie die Zeit und Aufmerksamkeit, die man seinen Freunden und seiner Familie schenke.

Text und Bilder: Michael Bieri / Peter Flückiger

5 Könige, 73 Kinder und 550 Zuschauer

Zwei Mal volles Haus. Das Weihnachtsmusical der Schule war ein riesiger Erfolg. 550 Zuschauer rätselten gemeinsam mit den Kindern über gute und böse Könige.



Der gute König von Zafar und seine Matrosen fahren mit dem Schiff zum königlichen Kind. Später retten sie Schiffsbrüchige.

45 Minuten vor der Aufführung sind schon die ersten Plätze besetzt. „Ich muss für 15 Personen reservieren“, sagt eine Mutter und lacht. Opa, Gotti, Götti, Tochter, Sohn, Freundin. Das Weihnachtsspiel, welches die Schule Fischbach alle zwei Jahre präsentiert, will man sich nicht entgehen lassen. Zehn Minuten vor Beginn ist die Turnhalle bis auf den letzten Platz besetzt.

Ein Projekt über alle Stufen

Und dann stehen 73 Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse gemeinsam auf der Bühne und singen das erste von acht Liedern. Sie singen live zu Playback-Musik. Und dies auswendig und sichtlich mit Freude. Die acht Songs umrahmen die Geschichte von fünf Königen. Diese haben von der Geburt des göttlichen Kindes erfahren und möchten es besuchen. Doch zwei der Könige hegen schlechte Absichten. Welche wohl? Während die fünf Könige auf unterschiedliche Art dem Stern hinterher reisen, dürfen die Zuschauer mitraten, welches die drei guten sind.

Fünf Könige aus allen Herren Ländern

Da ist einmal der König von Zafar, der in einem Sturm auf dem Meer Schiffsbrüchige aufnimmt. Oder der König von Ägypten, der sich in einer Sänfte tragen lässt und die Beduinenfrauen herablassend behandelt. Der König von Persien trifft auf eine arme Frau mit drei Kindern und schenkt ihr drei Goldtaler. Der König von Indien hingegen reist mit einem Luftschiff an und stellt sich schon vor, wie er das Gotteskind mit in die Höhe nimmt und dann fallen lässt. Schliesslich der König von Äthiopien, der mit Sklaven Erbarmen hat und ihnen die Freiheit schenkt. Schnell wird klar, welche Könige die „Richtigen“ sind.

Auf der Bühne stehen ist „cool“

Jedes Kind hat im Musical eine kleinere oder grössere Rolle. Alle spielen mit Eifer und Begeisterung. Und selbst die Kleinsten sind gut zu verstehen, was alles andere als selbstverständlich ist. Michelle Egli (5. Klasse) spielt die Prinzessin von Persien. Etwas aufgeregt ist sie schon, weil sie in einem Lied ein Solo singen darf. „Aber es ist super, auf der Bühne zu stehen und zu spielen.“ Fabio Meier (4. Klasse) findet das Musical ebenfalls „cool“. Er spielt den Diener des Königs von Ägypten und muss dabei die Sänfte schleppen. „Am schwierigsten ist, dass ich nicht lachen darf, wenn wir den König fast auskippen.“

„Heinzelfrauen“ sorgen für Farbe

Hinter der Aufführung steckt ein riesiger Aufwand. Die Hauptarbeit wurde in drei Projekttagen und in der letzten Schulwoche geleistet. Die Kinder haben gebastelt, Texte geübt, Szenen einstudiert und die Lieder geprobt. Besonders eindrücklich sind die 30 neuen, farbenfrohen Kostüme, welche dank Hilfe von Eltern und weiteren „Heinzelfrauen“ entstanden sind.



Fünf Könige suchten den Weg zum Kind.

Taten statt Worte von der Schulpflege

Nach knapp zwei Stunden Aufführung gibt's für die 73 Kinder einen so grossen Applaus, dass sie nicht um eine Zugabe herumkommen. Schulleiter Alfons Lichtsteiner macht den Schülerinnen und Schülern ein grosses Kompliment, bedankt sich bei den Helferinnen und Helfern im Hintergrund und natürlich beim Publikum. Auch die Schulpflege gratuliert zur tollen Aufführung. Dies aber nicht mit Worten, sondern mit einer guten Tat: Sie spendiert allen Kindern am letzten Schultag vor Weihnachten ein feines Znüni.

Bericht: Astrid Bossert
Fotos: Dominique Heinzler

Der Fisch schwimmt in unbekannte Gewässer

Hugo Schmid war während 20 Jahren Wirt im Fisch und betrieb das Pub erfolgreich. Nun will er einen neuen Lebensabschnitt beginnen und hört auf Ende des Jahres 2015 auf. Damit verliert Fischbach auch sein zweites Restaurant.



Ab Herbst kursierten Gerüchte, dass Hugo Schmid den Fisch verkaufen wolle. Der Gemeinderat lud den Pub-Wirt zu einem Gespräch ein, denn der Verlust des letzten öffentlichen Lokals wäre für die Gemeinde sehr einschneidend. Mit dabei auch der neue Gemeindepräsident Josef Vogel, der sich in der Folge um das Thema kümmerte und aktiv wurde. Gestartet wurde mit einem Flyer in alle Haushaltungen. Geld für den Kauf des Fisch im Umfang von Fr. 300'000 sollte auf diese Weise zusammengetragen werden.

Abklärungen bezüglich Finanzierung und Wirtschaftlichkeit
Sepp Vogel stellte mit Roland Häfliger und Alfons Lichtsteiner eine Denkgruppe zusammen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Bald fand ein erstes Treffen mit Hugo Schmid statt. Die Abklärungen bei der Bank ergaben in Kombination mit den eigenen Kalkulationen einen maximal möglichen Kaufpreis. Das Grundstück Fisch ist mit einer Fläche von ca. 2'000 m², und dies mitten im Dorf, grundsätzlich ein interessantes Objekt.

Verhandlungen nicht erfolgreich

Hugo Schmid kaufte den Fisch von der damaligen Ruwiro in einer Zeit, da die Immobilienpreise noch in heute undenkbaren Höhen schwebten. Zudem investierte er auch nach dem Kauf ordentlich viel Geld in den Fisch. Seine im Inserat veröffentlichte Verkaufssumme ist aus dieser Sicht betrachtet realistisch. Sie deckt sich aber nicht mit den aktuellen Gegebenheiten und wirtschaftlichen Möglichkeiten. Zwei Drittel des ausgeschriebenen Kaufpreises wären das Maximum, um den Fisch als Restaurant wirtschaftlich weiter betreiben zu können. Zudem wären Investitionen in beträchtlichem Umfang teil sofort, teils mittelfristig unumgänglich. Auf das Angebot der Denkgruppe Fisch konnte und wollte Hugo Schmid nicht eingehen. Die Verhandlungen wurden daraufhin beendet.

Finanzierung wäre auf gutem Weg
Nach anfänglich harzigem Start verlief die Geldzusicherung durchaus positiv. Bis 22. Dez. kamen immerhin 150'000 Fr. zusammen. Viele Leute wollten allerdings zuwarten und wissen, auf welche Weise denn das Restaurant weitergeführt werden soll. Die Finanzierung im vorgesehenen Rahmen wäre wohl möglich gewesen, sobald ein Konzept hätte vorgelegt werden können.

Viele Ideen - ab in die Schublade

Als nächsten Schritt hätte man in einer öffentlichen Versammlung Vorschläge diskutiert und konkretisiert. Auch Gespräche mit möglichen Pächtern wären angedacht gewesen. Das ist nun hinfällig.

Man muss bei allen guten Vorschlägen und Ideen stets realistisch bleiben und darum Wissen, dass man nicht allein auf die Solidarität des Dorfes setzen darf.

Was soll nun werden?

Hugo Schmid fühlt sich nicht unter Druck. Er sagt, dass er den Fisch nicht um jeden Preis verkaufen müsse. Er könne das Lokal auch geschlossen haben, es seien ja noch drei Mietwohnungen da. Aber wenn ein passender Pächter kommen würde, könnte er es sich schon vorstellen, dass der Fisch wieder aufgeht. Allerdings will er sich in dieser Frage nicht auf Wagnisse einlassen.

Spender schriftlich informiert

Knapp 50 Personen haben schriftlich erklärt, dass sie bereit wären, sich am Kauf des Fisch zu beteiligen. Beträge zwischen Fr. 1'000 und Fr. 10'000 wurden zugesichert. Dieser breite Wille zur Unterstützung ist erfreulich. Alle diese Personen wurden mittels Brief über die Situation informiert.

Zu hoffen ist also im Moment einzig, dass ein geeigneter Pächter bei Hugo Schmid anklopft. Der Gemeinde, der Bevölkerung und den Vereinen wäre es zu gönnen.

Zum Abschied von Gemeindepräsidentin Martha Stöckli

Mit dem 31. Dezember ging die fünfjährige Amtszeit von Martha Stöckli als Gemeindepräsidentin von Fischbach zu Ende. Ein kurzer Rückblick.



Wir treffen uns in Willisau im Geschäft, welches in den letzten fünf Jahren öfters auf ihre Chefin verzichten musste. Ist der Ort bewusst gewählt?

Der Ort ist durchaus bewusst gewählt. Erstens habe ich immer versucht, mein Geschäft von der politischen Tätigkeit zu trennen, auch wenn ich natürlich von Kunden immer wieder auf bestimmte Themen angesprochen wurde. Andererseits rückt mein Geschäft jetzt wieder mehr ins Zentrum meiner Tätigkeiten. Ich werde also wieder etwas vermehrt hier anzutreffen sein.

Die Arbeit als Gemeindepräsidentin ist nun getan. Macht sich schon Erleichterung bemerkbar?

Eine grosse Erleichterung verspürte ich nach der Gemeindeversammlung anfangs Dezember. Da fühlte ich mich sehr entlastet, vor allem auch nach dem positiven Entscheid zur Schulraumerweiterung. Nun ist es mir wichtig, meinem Nachfolger schlanke und aktuelle Dossiers übergeben zu können. Diese erleichtern den Einstieg und die Arbeit wesentlich.

Die Amtszeit war ja auch gezeichnet von einigen Schwierigkeiten. Gibt es aber dennoch Dinge, auf die du mit etwas Stolz zurückblicken kannst?

Es gab immer wieder kleinere und grössere Erfolge. So freuen mich das neue Logo und die Ortseingangstafeln. Auch den Brätliplatz im Vogelsangwald betrachte ich als wichtig. Und dass wir nun eine überparteiliche Gruppierung haben, finde ich ganz positiv.

Fast die ganze Amtszeit war geprägt durch das Thema Asylzentrum. Das war sicher belastend?

Und überraschend. Richtig belastend wurde es wegen den anonymen Briefen. Da studiert man so viel dem

Warum und Woher nach, dass es wirklich belastend wird. Die ganzen Aufgaben und Quärelen haben den Rat gefesselt und raubten viel Zeit. Anderes hatte oft kaum Zeit.

Durch das Thema hat sich auch die Stimmung gewandelt. Der Ton wurde rauer und der Respekt ging zeitweise verloren.

Das ist sehr schade. Ich habe die Fischbacher eigentlich als friedliches Volk kennen gelernt und wollte mich gerade deswegen für das Dorf einsetzen. Es ist sehr zu wünschen, dass wir wieder zu einem stärkeren Zusammengehörigkeitsgefühl finden.

Das Thema Windenergie ist nun aber ein neuer Streitpunkt und die Wogen gehen erneut hoch.

Leider. Vielleicht hätte der Gemeinderat etwas offensiver orientieren sollen. Auf der anderen Seite war ich auch überrascht von der Vorgehensweise der Gegner. Ich hatte das nicht erwartet.

Nun bleibt Zeit zur Entspannung - auch für neue Ideen?

Zuerst einmal genieße ich es, mehr Zeit für die Familie zu haben. Und auch etwas mehr Zeit für mich. Ich habe mir vorgenommen, noch ein Instrument zu erlernen. Das konnte ich als Kind leider nicht.

Was wünschst du dir zum Schluss für die Gemeinde?

Die Zukunftskonferenz des „Gewerbe Hinterland“ vom 11./12. Dezember hat aufgezeigt, dass unsere Gegend ein grosses Potential hat – auch Fischbach. Der guten Wohnlage und der schönen Landschaft muss man sich immer bewusst sein. - Und dann wünsche ich meinem Nachfolger viel Geschick und Glück. Ein neuer Kopf mit neuen Ideen und einem guten Draht zu den Leuten kann in den nächsten Jahren einiges bewegen.

Martha Stöckli sei im Namen der ganzen Bevölkerung für ihre Arbeit als Gemeindepräsidentin herzlich gedankt. Sie war stets eine gute Botschafterin für unsere Gemeinde und konnte mit ihrer angenehmen Art immer wieder punkten, auch wenn die Sache schwierig wurde. Für die Zukunft wünschen wir ihr und der ganzen Familie viel Glück und Wohlergehen.

Das Gespräch führte: Alfons Lichtsteiner

Betroffene zu Beteiligten machen

Per 1. Januar 2016 übernimmt Sepp Vogel das Ruder in der Gemeinde Fischbach. Im Gespräch erläutert er seine Vorstellungen über die Zukunft der Gemeinde und seine Amtsführung.

Gab es nach deiner stillen Wahl zum neuen Gemeindepräsidenten von Fischbach Rückmeldungen?

Ich habe nur positive Rückmeldungen erhalten, das hat mich sehr gefreut. Natürlich hört man nur die positiven Stimmen, aber ich denke schon, dass die Leute mich unterstützen und mir die Zeit zugestehen, um mich im Amt zu bewähren.

Es ist in Fischbach augenfällig, dass immer wieder „Zugezogene“ Lust verspüren, hier etwas zu bewegen. Denkst du, dass du genügend Rückhalt hast?

Die Fischbacher sind gute Leute. Man muss ihnen zuhören, ihre Anliegen ernst nehmen und versuchen, sie zu verstehen. Viele zeigen Herzblut für ihre Gemeinde und auch ich werde Herzblut geben und mich für die Gemeinde einsetzen. Im Übrigen bin ich schon lange hier, fühle mich sehr verwurzelt und kenne viele Leute. Das sind gute Voraussetzungen und ich sehe es positiv.

Man kennt dich als sehr direkt und offen. Einer, der geradeheraus sagt, was er denkt. Keine Angst, dass du da schon bald Probleme mit dem einen oder andern hast?

Ich weiss, dass Direktheit auch verletzen kann, das möchte ich natürlich nicht. Ich werde einerseits versuchen, mich selbst zu bleiben, andererseits aber auch angepasste Umgangsformen zu wählen. In meiner Führungsschule habe ja gelernt, was gut funktioniert und was nicht.

Kaum gewählt, kam mit dem Fisch bereits ein Thema auf dich zu, welches dich nun bereits vor deiner Amtszeit stark beschäftigt hat.

Ja, das kam unverhofft. Da konnte ich nicht zurückstehen. Die Schliessung des Fisch wäre für das ganze Dorf ein schmerzhafter Verlust. Ohne Wirtschaft kann man sich das öffentliche Leben einfach schwer vorstellen. Die Möglichkeiten haben wir in einer Denkgruppe geprüft. Die Geldzusicherung der Bevölkerung war auf relativ gutem Weg. Nun zeigt sich aber trotz aller Unterstützung und trotz aller Bemühungen, dass es für uns nicht realistisch ist, den Fisch zu erwerben. Trotzdem war diese Angelegenheit eine erste sehr positive Erfahrung. Viele Leute sind bereit, sich für die öffentlichen Interessen einzusetzen.

Du hast schon im Interview mit dem Willisauer Bote gesagt, dass es dir wichtig ist, das Ruder herum zu reissen. Die Gräben sollen sich wieder schliessen.

Es braucht nun viele kleine Schritte, bis sich die Stimmung wieder langsam verbessert. Dabei sind Gespräche mit den Betroffenen das Wichtigste. Ich will Betroffene zu Beteiligten machen und so die Gesprächskultur wieder verbessern. Zu hoffen ist, dass nicht noch einmal ein neues Thema aufkommt, welches die Bevölkerung in zwei Lager spaltet.



Sepp Vogel geniesst die Aussicht. Ihm gefallen das Dorf, die Landschaft und die Leute die hier wohnen.

Was möchtest du als Gemeindepräsident weiter bewirken?

Da habe ich mehrere Ideen, aber natürlich kann ich nicht alles auf einmal umsetzen. Als Beispiel: Ich möchte, dass die Bauern wieder eine gemeinsame Plattform erhalten. Mit der Schliessung der Käseerei hat die Bauernschaft ja kaum mehr eine Möglichkeit sich zu treffen und zu besprechen.

Nun ist bald mit dem Bundesgerichtsentscheid in der Asylfrage zu rechnen. Ein heisses Eisen.

Es wurde alles getan, was notwendig war. Entscheide sind grundsätzlich zu akzeptieren. Es gilt, bei Bedarf Verhandlungen mit dem Kanton aufzunehmen. Ich sehe in der Sache grundsätzlich nicht so schwarz. Wichtig ist, dass man eine gute Lösung findet und im Dorf Ruhe einkehrt.

Noch ein Wunsch an die Fischbacher Bevölkerung, bevor es mit deiner Amtszeit los geht?

Wir müssen schätzen, was wir in Fischbach haben – die schöne Lage, die Menschen. Ein gutes Klima ist für das Zusammenleben wichtig. Das Denken für das Gemeinwohl soll immer wieder über den persönlichen Interessen stehen.

*Das Gespräch führte
Alfons Lichtsteiner*

Nachgefragt ... bei Eliane Graber betreffend Bauvorhaben am Ahornweg

Die Erbgemeinschaft Hans Graber möchte am Ahornweg drei Doppel Einfamilienhäuser erstellen. Dabei fällt der gehobene Ausbaustandard auf. Das Projekt wurde im Hecht vorgestellt. Hat das Projekt eine Chance, realisiert zu werden?

1. Wie waren die Reaktionen aus der Bevölkerung nach Bekanntmachen des Projekts Ahornweg?

Die Reaktionen waren sehr positiv. Wir wurden von mehreren Personen auf das Projekt angesprochen. Man merkt, dass die Fischbacher Bevölkerung die Entwicklung und Ideen im Dorf wahrnimmt und mit Interesse verfolgt.

2. Gibt es bereits erste Interessenten?

Es sind Anfragen von Interessenten eingetroffen. Diese werden momentan ausgewertet und weitere Gespräche geführt. Wir hoffen noch auf viele weitere Anfragen.

3. Ist schon ein Baustart 2016 denkbar?

Geplant ist, dass mit dem Bau im Jahr 2016 begonnen werden kann. Wir werden sicher Anfang 2016 die Verkaufsaktivitäten weiter steigern. Erfahrungsgemäss ist der Frühling die beste Zeit auf dem Immobilienmarkt.

4. Gibt es sonst noch etwas zu sagen zum Projekt?

Wir freuen uns, das Projekt realisieren zu können. Gerne kommen wir mit Interessenten ins Gespräch und stellen das Projekt vor.



Nachgefragt hat: Alfons Lichtsteiner

Nachgefragt ... bei Markus Imbach betreffend Hallenbau auf dem Kronenareal

1. Ist beim Rückbau der Krone etwas Interessantes zum Vorschein gekommen, das man "gerettet hat"?

Ein Ofenbänkli, sonst war nichts von besonderem Interesse.

2. Wird, wenn das Wetter hält, den Winter über durchgebaut und bis wann ist gedacht, dass die Halle bezugsbereit steht?

Die Arbeiten werden nach Neujahr wieder aufgenommen. Bezug ist voraussichtlich im Sommer/Herbst 2016.



Diesen vorübergehenden Blick Richtung Buchgütsch und Loch kann man nur noch kurze Zeit erhaschen.

3. Wie wird die Fassade aussehen? Es interessiert die Leute wohl am meisten, wie die Fassade gegen die Hauptstrasse aussehen wird.

Die Fassade wird bis auf wenige Details gemäss Baueingabe ausgeführt, welche auf der Gemeinde zu Besichtigung aufgelegt war. Die definitiven Ausführungs-Fassadenpläne sind noch nicht vorhanden.

4. Bis zum Abriss des Kronenschürli haben die Oberstufenschüler ihre Velos und Mofas immer dort untergestellt. Nun hat die Imbach AG einen Holzunterstand auf den Parkplatz gestellt. Ist das einfach eine nette Geste oder welche Gedanken stehen dahinter?

Verschiedene Eltern haben nachgefragt, da etliche Kinder für ihre Velos und Mofas sonst keine Abstellmöglichkeiten mehr hätten. Etliche private Leute haben sich dazu sehr positiv und dankend geäußert.

Frauengemeinschaft Infos



Erben und Vererben – Grundzüge des Erbrechts

Was passiert mit meinem Vermögen bei meinem Ableben? Was muss ich beachten, wenn ich meinen Ehepartner oder andere Personen begünstigen will? Welche Vorkehrungen kann ich auf mein Ableben hin treffen? Tobias Bättig, Rechtsanwalt und Notar, wohnhaft in Altbüron, gibt einen praxisbezogenen Überblick über die Grundzüge des Erbrechts. Zur Sprache kommen die Instrumente der Nachlassplanung wie Testament sowie Ehe- und Erbvertrag. Überdies wird der Vorsorgeauftrag, welcher im Fall der Urteilsunfähigkeit anwendbar wird, kurz vorgestellt.

Möchten Sie mehr über diese Themen erfahren? Der Vortrag findet statt am **Dienstag, 19. Januar 2016 um 20.00 Uhr** im Pfarreiheim Grossdietwil.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Anschliessend laden wir Sie herzlich zu einem kleinen Apéro ein.

Für Auskunft und Fragen steht Ihnen Antonia Bättig, Telefon 062 927 23 42 oder antonia.baettig@bluewin.ch gerne zur Verfügung.

Frauenbande unterwegs

Wir treffen uns am **Dienstag, 23. Februar** um 19.00 Uhr zu einem gemeinsamen **Abendspaziergang**.

Zusammen unterwegs sein, plaudern, lachen und die Stimmung geniessen.

Auskunft: Madeleine Fuchs, 062 927 30 01.

Generalversammlung

Am **Dienstag, 26. Januar 2016 um 19.30 Uhr** findet im Pfarreiheim in Grossdietwil die 95. GV der Frauengemeinschaft statt.

Auch im Vereinsjahr 2016 sind wir nochmals als „Frauenbande“ miteinander unterwegs, bevor es im 2017 ein neues Motto gibt.

Zur GV sind alle Frauen aus unserer Talschaft herzlich willkommen. Neumitglieder werden sehr gerne aufgenommen.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen, lustigen und anregenden Abend.

Frauenjass

Am **Freitag, 26. Februar um 19.30 Uhr** starten wir im Restaurant Löwen in Grossdietwil mit der ersten Runde. Es sind alle Frauen, welche gerne Jassen, herzlich eingeladen. Wer bei drei Runden mitmacht, kann „Jasskönigin 2016“ werden. **Liebe Frauen – getraut euch und kommt zum Jassen.**

Anmeldung bis Mittwoch, 24. Februar bei Daniela Bättig, 062 927 30 20.

Märchennachmittag im Pfarreiheim

Liebe grosse und kleine Märchenfreunde
Wir organisieren am **Mittwoch, 02. März ab 14.30 Uhr** im Pfarreiheim einen Nachmittag zum Thema Märchen.

Kosten: CHF 5.00

Auskunft und Anmeldung bei Claudia Grüter, 062 927 19 00.

Themenabend Wein

Am **Freitag, 15. April** laden wir Mann & Frau zum Themenabend Wein ein:

Beat Felder, Geschäftsführer vom Weinbau Mariazell, Sursee, begleitet uns im Pfarreiheim ab 19.30 Uhr bis ca. 22.00 Uhr durch den Abend. Die Kosten betragen CHF 40.00.

Themen werden sein: Grundlagen der Weinsensorik, den passenden Wein zum Essen finden, Weinaromen, wichtigste Traubensorten etc.

Auskunft und Anmeldung bei Heidi Steinmann, 041 988 10 62.

Bericht: Manuela Leimgruber

Adventskonzert der Musikschule Luzerner Hinterland am 18. Dezember in Grossdietwil

Treffliche Einstimmung auf Weihnachten

Beim Adventskonzert der Musikschule Luzerner Hinterland boten Schülerinnen und Schüler in der Pfarrkirche Grossdietwil ein überaus stimmungsvolles und sehr abwechslungsreiches Programm dar.



Die rund 60 jugendlichen Instrumentalisten verstanden es ausgezeichnet, die Zuhörer mit ihren Einzel-, Gruppen- und Ensemble - Vorträgen auf ganz persönliche Weise auf Weihnachten einzustimmen. Traditionelle Melodien, klassische Werke aber auch neuzeitliche Kompositionen ergaben einen gelungenen Mix, der dem Gusto des begeisterten Publikums zu entsprechen schien.

Trotz verständlicher Nervosität stellten die Kinder und Jugendlichen bei ihren Auftritten ihr beachtliches Können eindrücklich unter Beweis. Sie bestätigten die musikalischen Fortschritte, die sie dank seriöser Anleitung ihrer Ausbilder und fleissigem Üben erzielten. Der tosende Beifall nach den Vorträgen dürfte bei den Musikschülern zusätzliche Motivation bewirkt haben.



Musikschulleiter Roger Stöckli gab seiner Freude über den Besuch des Konzertes Ausdruck, als er die Konzertbesucher willkommen hiess und ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit wünschte.

Obwohl auf dem Heimweg die winterliche Kulisse fehlte, werden viele Besucher nach dem stimmungsvollen Abend der besinnlichen Advents- und Weihnachtszeit etwas näher gekommen sein.

Bericht: Roger Stöckli

Einen überzeugenden Vortrag am Saxophon lieferte auch Vera Dubach zusammen mit ihrer Musikschullehrerin Alexandra Müller.

Frauengemeinschaft Pfarrei Zell



Kinderbasteln

Das beliebte Kinderbasteln fand wie jedes Jahr grossen Anklang. An zwei Mittwochnachmittagen im November trafen sich 45 Kinder zum Malen, Schneiden und Leimen. Mit einfachen Techniken entstanden Kunstobjekte, welche an Weihnachten bei Grosi, Götti, Papi.... viel Freude bereitet hatten.



Nadia und Sarina mit voller Konzentration an der Arbeit.

Männerkochkurs



Unter der fachkundigen Leitung von Uschi Kurmann kochten 12 Männer feine Herbstrezepte. Es wurde allerhand gerüstet, geschnippelt, gerührt, gebraten und gebacken.

Das genüssliche Verspeisen der Gerichte, natürlich mit einem Glas Wein, krönte die vier Abende.

Wenn da nur der Abwasch nicht wäre!

So und jetzt Männer an den Herd, die Geliebten zu Hause freuen sich schon.

Wir wünschen en Guete.....



Herbstsammlung 2015

Ein herzliches Dankeschön an die Bevölkerung für die grosse Unterstützung!

Vom 28. September bis 24. Oktober 2015 waren die Freiwilligen von Pro Senectute Kanton Luzern wieder von Tür zu Tür unterwegs, baten um eine Spende oder verteilten Briefe. Auch in diesem Jahr wurde wieder grosszügig gespendet. So kamen in Fischbach (Kirchgemeindegebiet Grossdietwil) CHF 993.00 zusammen. Im Namen von Pro Senectute Kanton Luzern dankt Helena Häfliger, Ortsvertreterin von Grossdietwil allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die Unterstützung. Ein grosses Dankeschön geht auch an die Sammelnden Charlotte Steinmann und Bernadette Steinmann für ihren engagierten freiwilligen Einsatz. Der verbleibende Anteil wird auch dieses Jahr für die Altersarbeit des Seniorentreffs eingesetzt.

Jeder achte Mensch in der Schweiz ist im Alter von Armut betroffen.

Armut im Alter ist für die meisten unsichtbar. Nicht aber für Pro Senectute. Pro Senectute schaut hin und hilft. Mit der kostenlosen und diskreten Sozialberatung ist Pro Senectute Kanton Luzern für Betroffene da – rasch, unkompliziert und diskret. Dank den Spenden aus der Bevölkerung kann Pro Senectute Kanton Luzern diese Sozialberatung für Personen im AHV-Alter auch weiterhin flächendeckend im ganzen Kanton Luzern anbieten. Für viele ältere Menschen kann damit die materielle Existenz gesichert werden. Es können Perspektiven vermittelt und die Lebenssituation verbessert werden.

Jedes Jahr startet die Neue Luzerner Zeitung das Schreibprojekt „Club der jungen Dichter“ für Kinder ab 5. Klasse. Schon letztes Jahr schaffte es Tanisha Blaser in die Reihen der Allerbesten - ihre Geschichte wurde in der NLZ veröffentlicht. Dass eine wahre Geschichte den Einzug unter die Besten geschafft hat, ist besonders bemerkenswert.

Ach du grüne Neune!

Ja! Endlich Ferien! Obwohl ... eigentlich schienen das eher langweilige Ferien zu werden. Meine ganze Familie blieb diesen Sommer nämlich zu Hause. Ferien auf Balkonien hiess es. Mama meinte zuversichtlich: «Immerhin haben wir einen tollen Swimmingpool im Garten, und die Wetterprognosen sind viel versprechend.» Mit einem Augenzwinkern fügte sie an: «Ausserdem sind alle Nachbarn weg, das wird so richtig herrlich ruhig.» Genau deswegen war ich zutiefst traurig, alles schien einfach nur öde zu werden. Als kleinen Trost durfte ich mir Sommersträhnchen in die Haare machen lassen. Diesen Wunsch hatte ich schon sehr lange. Nun war ich Lou in Blond und nicht mehr sooo traurig.

Wie Mama vorausgesagt hatte, war das Wetter herrlich. Unser Pool bot die perfekte Abkühlung bei dieser Hitze. Doch – oh weh – als ich später im Badezimmer vor dem Spiegel stand, blieb mir fast das Herz stehen. Meine superblonden Strähnchen waren jetzt tiefgrün. Schreiend lief ich zu meinen Eltern. Papa überprüfte sofort unser Poolwasser. Allerdings war die Wasserqualität einwandfrei. Nirgends war etwas zu entdecken, was zu dieser Reaktion geführt haben könnte.

Auf den zweiten Blick fand ich meine Haarfarbe gar nicht mehr so schlimm. Denn, je mehr Zeit ich im Wasser verbrachte, desto grüner wurden meine Haare. Eines Nachts träumte ich sogar, dass ich mich zu einer Meerjungfrau verwandelt hatte.

Am nächsten Morgen waren meine Finger und Zehen das Erste, was ich überprüfte,

ob sich da vielleicht Schwimmhäute gebildet hatten oder gar eine Flosse gewachsen war. Aber ausser meinen seetangfarbenen Haaren wies nichts auf eine solche Verwandlung hin. Puh – Glück gehabt!

Inzwischen hatte sich die Sache mit unserem Pool bis über die Dorfgrenze hinaus herumgesprochen. Einige Mädels wollten sich ihren Dip Dye auffrischen. Da Grün gerade eine Modefarbe war, schien unser Zaubwasser eine günstige Gelegenheit zu sein. Sämtliche naturblonden Kids, die bei uns zu Besuch waren, bekamen ebenfalls einen leichten Grünschimmer verpasst. Schon bald konnte man anhand der Haarfarbe feststellen, wer bei uns gebadet hatte und wer noch nicht. Wenn dann jemand gar nicht glücklich über die Verwandlung war, konnte er als Gegenmittel die Haare mit - Ketchup waschen, weil der rote Farbstoff darin als Gegenfarbe zu Grün wirkt. Allerdings funktionierte das nur bei einmaligem Kontakt mit dem Wasser.

So viel Betrieb in unserem Garten hätte sich wohl niemand erträumt, besonders nicht meine Eltern. Denn mit der Ruhe war es nun endgültig vorbei. Papa wollte dem Ganzen ein Ende setzen und beriet sich mit einem Spezialisten. Dieser empfahl ihm, Chlorschock anzuwenden. Das sei ein sicheres Mittel, um sämtliche Übel zu beseitigen. Tja, gesagt getan. Ab sofort – und das ist wirklich wahr – wurden die Haare nun violett.



Tanisha Blaser
6. Klasse

Lichterweg 2016



Der neunte Lichterweg war wiederum eine tolle Sache! 24 Personen / Familien haben ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und vielfältige Lichterstationen gestaltet. Ein herzliches Dankeschön an sie und die Vereine und Organisationen, welche einen Abend mit Tee organisiert haben. Einen besonderen Dank an die beiden Organisatorinnen Alice Hunkeler und Karin Reber. Wir freuen uns bereits auf den zehnten Lichterweg im nächsten Jahr.

Robidog gesprengt



Dieser Robidog-Kasten wurde bei der Schöntenhülerkreuzung im Herbst von Unbekannten mittels Airbag zur Explosion gebracht. Im gleichen Zeitraum zeigten Fahrzeugspuren auf dem Wies- und Ackerland, dass hier nachts irgendwelche Figuren ihr Unwesen trieben. Den unbekannt Tätern soll gesagt sein, dass der Sachschaden beträchtlich ist und dass solches keinen Lausbubenstreich, sondern eine Straftat darstellt. Es wurde Anzeige gegen Unbekannt erstattet.

Schaf- und Carrée-Jass an Neujahr



Grosser Carrée- und Fleisch-Jass

Freitag, 1. Januar 2016
19:45 Uhr. Mehrzweckhalle

1. bis 3. Rang je zwei Schweins-Carrées

- Total 80 grosse Fleisch-Preise

Partner-Schieber (Partner mitbringen)
Einsatz: Fr. 25.-, inkl. Bratwurst

Gratis-Verlosung
20 Preise

Organisator: Jassclub Fischbach / Schützenchörli Fischbach

Neue Attraktion: Vogelnest



Auch Spieleräte kommen ins Alter, vor allem wenn sie aus Holz bestehen und die Sicherheitsvorschriften immer strenger werden. So musste das alte Holzspielgerät aus diesen Gründen entfernt werden. Unter grosser Mitwirkung der Kinder wurde im Herbst der Spielplatz mit zwei Reck und einem Vogelnest erweitert. Als Fallschutz wurde ein Gummischnitzelbelag eingebracht, der heute als geeignetster Fallschutz gilt.

Nette und grosszügige Geste

Seit Jahren stellten Oberstufenschüler ihre Mofas und Velos beim „Kronenschürli“ unter. Nach dessen Abriss erstellte die Gebrüder Imbach AG nach Anfrage einiger Eltern und aus eigenem Antrieb einen Unterstand auf dem ehemaligen Kronenparkplatz. Eine wirklich schöne und nette Geste. Fehlt jetzt nur noch der Unterstand für die vielen Postautoreisenden. Das alte Wartehäuschen wurde ja schon vor langer Zeit bei einem Selbstunfall so stark beschädigt, dass es nicht mehr repariert werden konnte.

